Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 78. Görlitz, den 30sten September **1837**

Redacteur und Verleger: J. G. Mendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Bekanntmachung.

Vom 1. October d. J. an ist diese Zeitschrift nur allein bei dem Buchdruckereibesitzer Herrn Dreßler hierselbst (Obermarkt Nr. 134.) zu haben.

Görlitz, am 29. September 1837. Die Redaction.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 25. September. Se. Majestät der König haben dem Regierungsrath Grafen von Klingsporn zu Danzig den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben den Doctor der Philosophie Schmidt am hiesigen Cadetten-Institut zum Professor zu ernennen, und den Lehrern desselben Instituts, Ebel und Hauschild, den Character als Professoren zu ertheilen geruht.

Berlin, den 26. September. Se. Majestät der König haben dem Salz-Factor von Roggenbucke zu Pillau den rothen Adlerorden 4ter Classe zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben dem Director der Porzellan-Manufactur, Geheimen Bergrath Frick hierselbst, gestattet, das von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehene Ritterkreuz des Sächsischen Civil-Verdienstordens zu tragen. — Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Tegernsee abgereist.

Der Herr Justiz-Commissarius Richtsteig zu Görlitz ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Glogau bestellt worden.

In Berlin sind vom 22. bis 25. September 121 Personen an der Cholera erkrankt und 76 an derselben gestorben.

Im Liegnitzer Regierungsbezirk sind innerhalb vier Wochen 33 Menschen verunglückt, von denen 25 ertranken. Ein Dienstknecht wurde von ein Paar durchgehenden Ochsen so stark am Kopfe beschädigt, daß er in Folge der erhaltenen Verletzungen nach einigen Tagen starb. Ein Tagearbeiter ward von einem auf der Weide befindlichen Ochsen niedergestoßen und dadurch dergestalt verletzt, daß er Tags darauf den Geist aufgab. Ein Knecht fiel, wahrscheinlich krank und schlaftrunken, vom Söller herunter. Ein 4½ Jahr alter Knabe wurde mit einem beladenen Wagen überfahren, worauf derselbe in einigen Minuten starb. In Folge eines erlittenen Bisses von einem tollen Hunde starb ein 6jähriger Knabe an der Wasserscheu, ungeachtet der Verstorbene gleich nach seiner Verwundung ärztlich behandelt worden. Die übrigen von demselben Hunde

gebissenen 3 Kinder befinden sich noch in ärztlicher Pflege. — Im Frankfurter Regierungsbezirk sind in demselben Zeitraume folgende Unglücksfälle vorgekommen. 19 Menschen ertranken. Zwei Personen geriethen beim Durchgehen der Pferde unter die Räder des Wagens und büßten dadurch ihr Leben ein. Ein Kind verbrühte sich mit heißem Caffee und starb 24 Stunden nachher. Ein Bäckermeister, welcher durch Schießen die Vögel aus seinem Hirsefelde verscheuchen wollte, verlor durch das Zerplatzen des Gewehrs mehrere Finger. Ein Großgärtner fiel von einem oberen Balken seiner Scheune auf die Tenne und gab nach wenig Minuten den Geist auf.

Miscellen.

Berlin, den 24. September. Gestern Nachmittag um drei Uhr fand die Beisetzung der Leiche S. H. des Herzogs Karl von Mecklenburg hierselbst im Dome statt. Das Begräbniß geschah mit allen dem hohen Range des Verstorbenen gebührenden militairischen Ehrenbezeugungen. Die Trauerparade, welche aus drei Bataillons Infanterie, (den ersten der drei hier garnisonirenden Infanterieregimenter) vier Escadrons Cavallerie (nämlich die erste Escadron Garde du Corps, und die ersten der drei Regimenter der zweiten Cavallerie-Brigade) vier Geschützen der reitenden und acht der Fußartillerie des Gardecorps bestand, wurde durch den Generalmajor von Quadt befehligt. Die Truppen hatten sich, nebst dem Musikcorps des zweiten Garderegiments und dem Trompeter-Corps des Garde-Cürassier-Regiments, theils auf dem Monbijouplatze, theils in den anstoßenden Straßen bis zur Burgstraße aufgestellt, während die Artillerie in der Oranienburger Straße mit der Tête gegen das Schloß Monbijou, der Wohnung des hohen Verstorbenen, hielt. — Um 3 Uhr wurde der Sarg von 16 Unteroffizieren auf den Leichenwagen, der im Garten von Monbijou stand, gebracht. Sobald der Wagen aus dem Schloßthor auf den Platz gefahren war, wurden die Honneurs von allen Truppen gemacht, hierauf geschultert, und sodann setzte sich der Zug folgendermaßen in Bewegung: Zuerst die Cavallerie, dann die Infanterie, hierauf die Artillerie. Hiernächst folgte der Leichenwagen, dem die Mitglieder der Adjutantur, der Intendantur nebst der übrigen militairischen Umgebung des hohen Verblichenen voranging, und die Generalität, deren Spitze sämmtliche hier anwesende Prinzen des Königl. Hauses bildeten, nachfolgte. Die Orden des Verstorbenen trug dessen Adjutant, Herr Major Schulemann, auf einem Kissen voran; auf dem Deckel des Leichenwagens waren die militairischen Insignien, Federhut, Degen, Schärpe und Epauletts in üblicher Weise befestigt. Der Generalität folgten die Offiziere und Unteroffiziere der Garnison, welche sich dem Zuge angeschlossen hatten. Als besonderes Geleit des Leichenwagens dienten die sechszehn Unteroffiziere, welche den Sarg in denselben gebracht hatten, und sechzehn Offiziere, beide Chargen von allen Truppengattungen der hiesigen Garnison zusammengesetzt. Schließlich folgte außerdem eine glänzende Reihe von Equipagen, an deren Spitze man den Kön. Krönungswagen und die Staatswagen der sämmtlichen Prinzen des Königl. Hauses erblickte. So wie der Zug sich in Bewegung setzte, begann das Läuten der Domglocken. Im Lustgarten stellten sich die Truppen in der Art auf, daß dieselben von der Domkirche an, an der Schloßapotheke und dem Königl. Schlosse entlang und von dort an der Wasserseite des Lustgartens nach dem Museum zu, eine Linie bildeten, an der der Leichenwagen seinen Weg entlang nahm. Es war ein eben so imponirendes als feierliches Schauspiel, den schönsten Platz in der Residenz auf diese Weise von glänzenden Truppen umstellt, und von einer zahllosen Menschenmenge belebt zu sehen, die sich trotz des eingetretenen Regenwetters eingefunden hatte, und vom Trauerhause an, bis zur Kirche alle Linien dicht besetzte, wo der Zug vorüber mußte. Se. Majestät der König sahen der Feierlichkeit aus einem der Fenster des Schlosses zu. Die Prinzessinnen des Königlichen Hauses befan-

den sich in der Kirche. Die Fenster der Häuser, an welchen der Zug vorbeiging, insbesondere auch die des Zeughauses und des Königl. Schlosses, ja auch die Plattform desselben war mit Zuschauern besetzt. — In dem Augenblick, wo der Sarg vom Wagen gehoben wurde, präsentirten die Truppen das Gewehr. In der Kirche wurde (dem Vernehmen nach, einer längst getroffenen Bestimmung des Hingeschiedenen zufolge) durch Herrn Hofprediger Dr. Strauß die Liturgie abgehalten, und ein Gebet gesprochen. In dem Augenblick der Einsegnung des Sarges gaben die aufgestellten Truppen eine dreifache Salve, und die Artillerie feuerte 36 Kanonenschüsse ab. Damit war die ernste Feier beendigt, und die Truppen zogen mit klingendem Spiel ab.

Folgendes ist die in Bezug auf das Leichenbegängniß des Herzogs Karl zu Mecklenburg-Strelitz Hoheit an das General-Kommando des Garde-Corps ergangene Allerhöchste Kabinets-Ordre: „Schmerzlich ergriffen von dem großen Verlust, welchen Mein Haus, der Staat und die Armee, insbesondere auch das Garde-Corps, durch den heute erfolgten Hintritt des Generals der Infanterie, Herzogs Karl von Mecklenburg Hoheit erlitten, bestimme Ich, daß dessen Beisetzung mit allen einem Feldmarschall gebührenden Ehrenbezeigungen erfolgen soll. Das General-Kommando hat hiernach die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Berlin, den 21. September 1837.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Hinsichts der von der Armee anzulegenden Trauer um den Verewigten, haben des Königs Majestät die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre zu erlassen geruht: „Um die ausgezeichneten Dienste und die unter allen Verhältnissen und in jeder Beziehung bewährte treue Ergebenheit des heute verstorbenen Generals der Infanterie, Herzogs Karl von Mecklenburg Hoheit, würdig zu ehren, bestimme Ich, daß die Armee für denselben auf acht Tage Trauer anzulegen hat. Diese Trauer beginnt bei jedem einzelnen Truppentheil mit dem Tage des Empfanges dieser Verfügung. Ich beauftrage das Kriegs-Ministerium mit der erforderlichen Bekanntmachung derselben an die Armee. Berlin, den 21. September 1837. (gez.) Friedrich Wilhelm. An das Kriegs-Ministerium."

Aus Villanova in der Lombardei meldet man folgende schreckliche Geschichte. Eine junge schöne Schäferin von 19 Jahren, Paola, hatte alle jungen Leute in sich verliebt gemacht. Ein gewisser Mattheo war aber der Glückliche, dem sie den Vorzug gab, worüber ein Anderer, Namens Pedro, furchtbar eifersüchtig wurde, da Paola ihm früher Zeichen seiner Liebe gegeben haben soll. Er schwur sich an der Ungetreuen zu rächen. Eines Tages sah er sie mit ihrem Liebhaber in die Grotte von San Francesco gehen, die so lange den Räubern, die die Straße von Mailand verheerten, zur Zuflucht gedient hat. Diese Grotte hatte einen engen Eingang, über welchen ein Fels drohend herabhängt. Pedro mußte gewußt haben, daß dort der Ort der Zusammenkünfte beider Liebenden sey und hatte Sorge getragen den Fels loszugraben. Jetzt stieg er hinauf, und es gelang ihm, denselben so herabzustürzen, daß er den engen Eingang der Grotte völlig verschloß. — Die schöne Schäferin Paola war nun verschwunden und 14 Tage lang suchte man sie vergebens. Endlich entdeckten zwei Landleute mit Schaudern, daß die Grotte von San Francesco verschüttet war, und eine menschliche Hand, unbeweglich, von Raubvögeln halb abgenagt zwischen dem vorgerollten Fels und der Eingangswand hervorrage. Man wälzte den Stein weg, und fand die Leichen beider Liebenden, die dort in dem grausen Gefängniß verhungert waren.

Görlitzer Fremdenliste
vom 26. bis zum 29. Sept.

Zur goldnen Sonne. Hr. Hanwitz, Kfm. a. Hainau. Hr. Wohlauer, Kfm. a. Goldberg. Hr. Hilse, Kfm. a. Bunzlau.

Zum weißen Roß. Hr. Thilo, Student a. Breslau. Hr. Whitehause, Gentlemann a. London. Hr. Slabke, Oec. Inspect. aus Hainewalde. Hr. Buffa, Handelsm. a. Zittau.

Zur goldnen Krone. Hr. Bogenhard, Kfm. a. Iserlohn. Hr. Sachs, Kfm. a. Berlin. Hr. Morchel, Kfm. a. Benshausen. Hr. Bernhard u. Stern, Kaufl. a. Breslau. Hr. Levy, Kfm. a. Bernstadt. Hr. Thomann, Gutsbes. a. Liegnitz. Hr. Lehmann, Optikus aus Hirschberg.

Zur Stadt Berlin. Hr. Weißig, Landesältest. a. Hartmannsdorf. Hr. v. Gaffron, Lieut. a. Breslau. Hr. Beiloch, Inspect. a. Schönfeld. Hr. Demsch, Partic. a. Dresden. Hr. v. Tzirschke, Gutsbes. a. Radchen. Hr. Fleig, Handelsm. a. Sorau. Hr. v. Rabenau, Gutsbes. a. Dobers.

Zum goldnen Baum. Hr. Schreiber, Hühneraugenoperateur a. Sangerhausen. Hr. Außerhofer, Handelsm. a. Mühlen.

Zum braunen Hirsch. Hr. Graf v. Stolberg, Gutsbes. a. Schönwitz. Hr. Maaß, Kfm. a. Stettin. Hr. v. Walther, Major a. Groß-Strelitz. Hr. Bischoff, Kfm. a. Frankfurt a. Main. Hr. Lange, Kfm. a. Magdeburg. Hr. Sachs, Kfm. a. Berlin. Hr. Hoffmann, Kfm. a. Würzburg. Hr. Urban, Kfm. a. Mainz. Hr. Liebig, Coffetier a. Breslau.

Zum blauen Hecht. Hr. Schubert, Handelsm. a. Pentschen. Hr. Haselbach, Gutsbes. a. Prinkendorf. Hr. Hornick, Handelsm. a. Neumark.

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 25. September 1837.	Zinsf.	Preuss. Courant Brief.	Preuss. Courant Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102¾	102¼
Westpreussische Pfandbriefe	4	104⅜	103⅞
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	—	104½
Ostpreussische Pfandbriefe	4	—	104¼
Pommersche Pfandbriefe	4	105½	105
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	100⅚	—
Ditto ditto ditto	3½	99¼	—
Schlesische Pfandbriefe	4	—	106¾
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	215½	214½
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3	4

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 28. September 1837.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	2 sgr.	6 pf.	1 thlr	22 sgr.	6 pf.
" " Korn	1 "	8 "	9 "	1 "	6 "	3 "
" " Gerste	1 "	2 "	6 "	— "	28 "	9 "
" " Hafer	— "	22 "	6 "	— "	18 "	9 "